

Aktuelles aus dem Netzwerk - Nr. 28, September 2014

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

liebe Wohnprojekt-Interessierte,

sehr geehrte Damen und Herren,

die 8. Frankfurter Infobörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen steht vor der Tür. Sie findet am Samstag, den 27. September 2014 statt. Es wird dieses Jahr äußerst interessante Neuigkeiten geben, denn der Liegenschaftsfonds für gemeinschaftliche und innovative Projekte soll im Rahmen der Vorträge im Haus am Dom vorgestellt werden. Aber auch die anderen Programmpunkte versprechen viel lohnenswerte Gespräche und Informationen...

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und bereichernde Begegnungen.

Die 8. Frankfurter Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen

Am Samstag, dem 27. September 2014 findet die nächste [Informationsbörse](#) für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen statt:

Dieses Jahr steht die Infobörse unter dem Motto der "Verwirklichung gemeinschaftlicher Wohnprojekte". Eine Reihe von Rahmenbedingungen und Maßnahmen sind in den letzten Monaten vorbereitet worden und nun ist es Zeit, dass die geplanten Aktivitäten auch umgesetzt werden können.

9.30 – 11.00 Uhr Vorträge im Haus am Dom

- **Bürgermeister Olaf Cunitz:**
Begrüßung
- **Rainer Wrenger** (Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH – KEG):
Der Liegenschaftsfonds – ein neues Instrument der Stadtentwicklung
- **Andrea Beerli** (FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. – Bundesverband):
Wohnprojektberatung auf regionaler oder Landesebene – das Niedersachsenbüro als Beispiel
- Moderation:
Birgit Kasper (Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.)

11.15 – 17.00 Uhr – Stände in den Römerhallen mit zahlreichen Akteuren

Zentraler Bestandteil der Infobörse sind wie immer die Stände, wo Sie sich informieren und miteinander ins Gespräch kommen können. An insgesamt 40 Ständen treffen Sie Vertreterinnen und Vertreter der folgenden Gruppen und Organisationen.

Hier finden Sie auch die Standpläne der [Römerhalle](#) und der [Schwanenhalle](#).

Angemeldete Wohnprojekte und Wohninitiativen

- Agora eG Generationenübergreifendes Wohn- und Lebensprojekt
- anders leben - anders wohnen e.V.
- BeTrift Niederrad
- Creativ-Haus-Offenbach
- Freiraum – Gemeinschaftliches Wohnen und Leben e.V.
- geMAINSam – gemeinschaftlich Wohnen in Frankfurt
- Gemeinschaftlich Wohnen eG Wiesbaden
- GEWAGT e.V.
- GlobaLokal – Wohnen und Wirken
- Lila Luftschloss Frauenwohnungsbau eG
- Metropol e.V. – Wohnen in Gemeinschaft
- Patchwork-Wohnen Maintal
- Philosophicum
- Preungesheimer Ameisen e.V.
- ProWoKultA e.V.
- Raum X – Hausgemeinschaft in zentraler Lage
- SenSe e.V.
- W.I.R. wohnen auf Naxos
- Wohnbunt e.V.
- Wohngeno eG
- Wohnikum Genobau Seligenstadt eG i.G.
- Wohnkultur e.V.
- WohnTraum e.V.

Angemeldete Institutionen, Organisationen und andere Akteure:

- ABG Frankfurt Holding GmbH
- Amt für Wohnungswesen
- Bauvision21 GbR
- fipa Finanzierungspartner GmbH
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. – Bundesverband
- GFFB Seniorenagentur
- GLS-Bank
- GSW – Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH
- HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
- Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main – Leitstelle Älterwerden in Frankfurt
- KEG – Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
- Kooperation der sieben Wohnungsbaugenossenschaften in Frankfurt am Main

- Leerstandsmelder.de
- Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- Netzwerk Wetterau Gemeinschaftlich Wohnen
- Netzwerk Neue Nachbarschaften
- Stadtplanungsamt Frankfurt am Main
- Stiftung trias – für Boden, Ökologie und Wohnen
- St. Katharinen- und Weißfrauenstift
- Wohnbaugenossenschaft in Frankfurt am Main eG
- WIF – Wohnrauminitiative Frankfurt e.V.

11.30 – 16.30 Uhr – Fachleute im Gespräch – Dialog am Netzwerkstand

“Was ich schon immer wissen wollte...”

Sie haben konkrete Fragen zum gemeinschaftlichen Wohnen? Hier können Sie Fachleute treffen, mit ihnen im Dia-, Tria- oder Polylog ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und ihre Einschätzungen erörtern. Am Netzwerkstand sind zu bestimmten Zeiten verschiedene Fachleute anwesend – bitte bringen Sie Ihre Fragen mit!

- **11.30-13.00 Uhr**

Martin Franke, FZF Rechtsanwälte, Spezialist für gemeinnützige Werke, Frankfurt am Main:

Rechtliche Fragen rund um das Wohnprojekt

Rechtsanwalt Martin Franke begleitet als Spezialist seit fast 25 Jahren gemeinnützige Projekte in den unterschiedlichsten rechtlichen Formen, wie z.B. dem (nicht) eingetragenen Verein, der Stiftung, der GmbH oder Genossenschaft. Kommt die steuerliche Freistellung nicht in Betracht, so können auch noch weitere Rechtsformen, wie z.B. die GbR die richtige Wahl darstellen. Bei der Wahl der richtigen Organisationsform spielen neben den steuerrechtlichen Überlegungen natürlich auch Fragen der Haftung eine Rolle, oder die Anzahl und die Fluktuation der Beteiligten, auch Fragen, wer Eigentümer werden soll u.a. sind hierfür relevant. Diese und weitere rechtliche Fragen rund ums Wohnprojekt können erörtert werden.

Kristina Oldenburg, KOKONSULT – Mediation / Supervision / Beteiligung, Frankfurt am Main:

Erfolgsfaktoren im Entwicklungsprozess gemeinschaftlicher Wohnprojekte

Gruppen durchlaufen Prozesse, die in gruppenspezifischen Modellen als aufeinander folgende Phasen beschrieben werden. Dabei werden kontinuierlich die Grundbedürfnisse der Teilnehmenden ausbalanciert – es geht im Wesentlichen um Zugehörigkeit, Einflussnahme und Intimität. Vom Findungsprozess bis hin zum Alltagsprozess ist es die Aufgabe der Gruppe, sich gut auszubalancieren. In der Planungs- und Bauphase geht es um Konsens über Verteilung, Kosten und räumliche Interessen und Vorstellungen. Und im Alltag sollen die Vorstellungen mit Leben gefüllt werden.

- **13.00-14.30 Uhr**

Angela Fuhrmann, Prozessbegleitung, Moderation, Mediation, Frankfurt am Main:

Die Unterschiedlichkeit der Personen „genießen“ und gemeinsame Ziele verfolgen

Wie unterschiedlich dürfen/ möchten wir sein? Wie können wir als Projekt- oder Wohngruppe im Alltag wertschätzend miteinander umgehen und

gerade die Unterschiede nutzen? Welche Methoden können unterstützen, sich gut zu verstehen? Welche helfen auf dem Weg zu guten gemeinsamen Ergebnissen? Angela Fuhrmann ist als Beraterin, Moderatorin und Mediatorin BM © tätig und begleitet seit über 20 Jahren verschiedene Gruppen. Sie gehört dem Leitungsteam der Fachgruppe Elder Mediation des Bundesverbandes Mediation e.V. an – mit Schwerpunkt „Vermittlung zwischen Generationen“. Auch unterstützt sie Einzelpersonen, die zunächst einmal die eigenen Interessen klären möchten.

Burkhard Cramer, Architekt AkH, Frankfurt am Main:

Bauen in der Gruppe für gemeinschaftliches Wohnen...

... ist eine Option für Menschen mit individuellen und gemeinschaftlichen Lebens- und Wohnbedürfnissen, die selbstorganisiert bauen möchten.

Burkhard Cramer entwickelt mit Bauinteressierten und Fachleuten zusammen Baugruppen und bietet dazu alle Planungs- und Bauleistungsleistungen als Architekt an. Er begleitet die Baugruppe von der Entwicklungs-Gemeinschaft über die Planungs- und Bau-Gemeinschaft bis zur Eigentümer-Gemeinschaft.

● **14.30-16.00 Uhr**

Brigitte Hoernberg, Wohnprojektmitglied und Teamentwicklerin, Frankfurt am Main:

Leben im Wohnprojekt: Wie ist das wirklich?

Brigitte Hoernberg lebt seit vielen Jahren in dem generationsübergreifenden Wohnprojekt der anders leben – anders wohnen e.V. Gerne erzählt Sie

Ihnen von Ihren praktischen Erfahrungen mit Wohnprojekten und was ein externer Moderator alles dazu beitragen kann, dass zum Beispiel

- die vielfältigen Ressourcen des Projektes den gemeinsamen Alltag bereichern
- verbindliche Entscheidungen getroffen werden, die alle mittragen
- das gemeinschaftliche Leben auch in stressigen Zeiten gut gelingt

Joachim Schubert, fipa GmbH, Finanzierungsfachmann, Wiesbaden:

Finanzierung von Wohnprojekten in der Gruppe

Der spannende Schritt von der Theorie ("wir haben darüber schon geredet") in die Praxis ("jede/r von uns weiß jetzt, wie viel seine Wohnung im Projekt monatlich kosten wird und kann mit der Bank die Finanzierung klären") ist das Thema beim Finanzieren in der Gruppe. Viele Projektinitiativen hat Joachim Schubert bereits von der Vision in die Umsetzung begleitet und vermittelt spannende Einblicke und vielleicht auch die ein oder andere Erkenntnis.

● **15.30-17.00 Uhr**

Helene Rettenbach, PlanWerkStadt e.V. – selbstbestimmt wohnen, Netzwerkerin, Wiesbaden:

Konzeption, Kooperationen und Beratung

Verschiedene Akteure müssen zusammenwirken, damit Wohnprojekte gelingen. Helene Rettenbach berät seit mehr als 25 Jahren Wohninitiativen, Wohnungsunternehmen und Kommunen bei der Konzeptentwicklung neuer Wohnformen. Als "Netzwerkerin aus Leidenschaft" arbeitet sie mit Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen, hilft beim Aufbau lokaler "Runder Tische" und setzt sich für den regionalen Erfahrungsaustausch in der Rhein-Main-Region ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Termine:

Filmabend des Netzwerks

Beim kommenden Themenabend des Netzwerks Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. am 17. September um 19.00 Uhr wollen wir zwei Filme zeigen und im Anschluss darüber diskutieren:

“**Cohousing – ein skandinavisches Wohnmodell**” von Axel Köpsell, (englisch mit deutschen Untertiteln), 15 Min.

“**Eineinhalb Jahre andersWOHNEN – Einblicke in ein Wohnexperiment**” von Julia Thomas und Thomas Steigerwald, Film über das generationenübergreifende Wohnprojekt in Nürnberg, 45 Min.

Kurze Ankündigungen der Filme findet man auf der [Netzwerkseite](#).

Gäste sind herzlich willkommen!

GlobaLokal

Willkommenskultur gemeinschaftlich leben: GlobaLokal sucht noch MitmacherInnen zum Wohnen und Wirken.

Näheres an unserem Stand auf der Info-Börse am 27.09.14 in den Römerhallen, bei unserem Stammtisch am 19.10.14 um 16:00 Uhr im Cafe Lilium oder unter www.GlobaLokal.org.

Kontakt: info@globalokal.org

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise immer unter www.gemeinschaftliches-wohnen.de

Neues aus den Wohninitiativen:

EG-Wohnung im Fundament-Projekt Naxos zu vermieten

Kurz vor dem Einzug im November 2014 ist im Haus der Baugenossenschaft Fundament Bauen Wohnen Leben eG auf dem ehemaligen Naxosgelände die Erdgeschoss-Wohnung überraschend frei geworden. Wenn Sie Lust haben auf gemeinschaftliches Wohnen, erwarten Sie in der Wittelsbacherallee 29 im Frankfurter Ostend 13 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 30 bis 74 Jahren, meist Singles, zwei Paare. Sie bereiten zurzeit das Zusammenleben ganz konkret vor. Sie wollen das Haus schließlich weitgehend in eigener Verantwortung verwalten.

Mehr Infos auf der [Website von Fundament](#) oder bei Birgit Buchner: buchnerffm@t-online.de

Website des Netzwerks:

Marktplatz

Die neue Rubrik "Marktplatz" des Netzwerks ist angelaufen. Hier finden Interessierte, Mitglieder, Wohninitiativen und Anbieter von Objekten nun die

Möglichkeit, ihre Informationen selbst einzustellen oder zu aktualisieren. Dafür gibt es die Rubriken:

- Suchende
- Neuigkeiten der Mitglieder
- Flächen- und Objektangebote
- Kleinanzeigen

Sie können nach einer einfachen Anmeldung Anzeigen einstellen und einen "Bearbeitungscode" anfordern. Damit haben Sie weiterhin Zugriff auf Ihren Eintrag und können ihn bearbeiten. Vor allem aber bietet der Marktplatz die Möglichkeit, dass Sie andere dort direkt anmailen können. Schauen Sie mal vorbei, denn inzwischen haben sich dort einige Einträge angesammelt.

Hier geht's zum [Marktplatz](#)

Sollten Sie Fragen dazu haben, steht Ihnen die Koordinations- und Beratungsstelle gern mit Auskünften zur Verfügung.

Mehr Lesen:

Altersgerechter Umbau bringt 5,2 Mrd. Euro Einsparung pro Jahr

"Der altersgerechte Umbau von Wohnungen kann private und öffentliche Haushalte erheblich entlasten. Eine Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des Bundesbauministeriums beziffert das Einsparpotenzial auf 5,2 Mrd. Euro pro Jahr. 2,2 Mrd. Euro davon entfielen auf private Haushalte und 3 Mrd. Euro auf die staatlichen Träger der Pflegeversicherung und der Sozialhilfe. Nach der Analyse, die Prognos vorgenommen hat, hätte im Jahr 2012 der Einzug ins Heim von etwa 15% der Pflegebedürftigen verhindert werden können, wenn eine altersgerechte Wohnung zur Verfügung gestanden hätte. Bis zum Jahr 2030 könnte das Einsparpotenzial auf 7,5 Mrd. Euro steigen."



Wenn allein die technische Ertüchtigung von Wohnungen schon solche Effekte hat - welche Konsequenzen kann man dann erst von guten Nachbarschaften erwarten?!

Mehr Informationen dazu findet man auf der [Webseite des BBSR](#). Dort kann man auch einen [Link zum Herunterladen](#) der Studie finden.